



Heimische Leguminosen - Anbau von Kichererbsen

Die Kichererbse liebt warmes, sonnenreiches Klima. Eine Wärmesumme von 1.745 °C für den Zeitraum von Mai bis September dient als Orientierung für die Anbaueignung. Hoher Wasserbedarf zur Keimung, in der übrigen Wachstumsphase ist wenig Wasser ausreichend (150 bis 200 mm während der Vegetationszeit).

Anbauschwerpunkte liegen in der Rheinebene oder am Kaiserstuhl, aber auch in Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Die Erträge unterliegen großen Jahreseffekten und reichen von 0 bis 35 dt/ha.

Standort & Klima

- Leichte, durchlässige und leicht erwärmbare Böden,
- Keine Staunässe,
- Neutraler pH-Wert,
- Trockentolerant, Niederschläge bei Blüte und zur Erntezeit schlecht.

Fruchtfolge

- Abtragende Frucht vor und N-zehrende Früchte nach Kichererbse,
- Anbaupausen von mindestens 5 bis 6 Jahren, auch zu anderen Hülsenfrüchten (Leguminosenmüdigkeit).

Unkrautregulierung

- Geringe Konkurrenzkraft, daher Standorte mit geringem Samenpotenzial für Sommerunkräuter wählen.
- Samenpotenzial für schwarzen Nachtschatten, Spitzkletten und Stechapfel sollte gering sein – Problem bei Vermarktung als Lebensmittel.
- „Falsches Saatbett“ im Frühjahr mindert Konkurrenzdruck an Samenunkräutern.
- Blindstriegeln im Voraufbau.
- Striegeln ab dem 2- bis 3-Blatt-Stadium.
- Hacken ab dem 4- bis 5-Blatt-Stadium bis zum Reihenschluss.
- Chemische Mittel mit Wirkung gegen Gräser sind im Nachaufbau möglich.



Kichererbsenbestand im Juni

© ABIS Selektion, Geschwister Bickert GbR

Kontakt

Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft
bzl-fachmedien@ble.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
info@ble.de

Weitere Informationen

www.praxis-agrar.de
www.legunet.de
www.ltz.landwirtschaft.de/kichererbse

Diese Kompaktinformation ist im **BLE-Medienservice** zu finden.

Art.Nr. 0856

Stand: 10.2024



Aussaat

- Saat im April/Mai (Bodentemperatur von mindestens 7 °C).
- Ausreichend Bodenfeuchte zur Saat, da hoher Keimwasserbedarf und für Knöllchenbildung.
- Saatstärke je nach TKM (200 bis 600 g), sortenabhängig.
- Angestrebte Bestandesdichte: 50 Pflanzen/m²
- Reihenweite von 12 bis 30 cm möglich
- Tiefe 4 bis 5 cm; tiefere Ablage möglich bei Gefahr von Vogelfrass, Kälte und Trockenheit.
- Saatgutimpfung notwendig.

Düngung

- Kalk: pH-Wert > 6
- Stickstoff: Nicht nötig. Je weniger N im Boden, desto besser fixieren die Knöllchenbakterien den Luftstickstoff.

Pflanzenschutz

- Vogelfrass durch tiefe Saatgutablage vorbeugen.
- Schäden durch Schadinsekten kaum beobachtet.
- Pilzkrankheiten in nasskühlen Jahren problematisch.
- Krankheiten vorbeugen durch Anbaupausen und gesundes Saatgut.
- Keine zugelassenen Fungizide in Deutschland.

Ernte

- Ernte ab Mitte August bis Anfang Oktober - wenn Pflanzen zu mindestens 90 % gelb gefärbt sind und die Samen in den Hülsen rascheln.
- Drusch bei Kornfeuchte von etwa 16 %, Gefahr von mechanischen Beschädigungen des Korns bei < 14 %.
- Herkömmliche Druschtechnik mit normalem Schneidwerk; einfache Ernte da hohe Standfestigkeit und gute Hülsenplatzfestigkeit.



Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BIZL) begleitet und unterstützt den Wandel zu einer gesellschaftlich akzeptierten und nachhaltigen Landwirtschaft in Deutschland. Es informiert rund um Themen der Landwirtschaft, des Garten- und Weinbaus, der Fischerei, der Imkerei sowie der Ernährungs- und Forstwirtschaft.



Kichererbse, Kabuli-Typ, in Blüte

© C. Blessing, LTZ Augustenberg

Gut zu wissen:

Kichererbsen impfen mit Rhizobakterien (Torfmittel im Handel erhältlich).

Impfmittel soll gleichmäßig auf Saatgut verteilt sein, besonders wichtig bei den schwarzen Desi-Typen.



Kichererbsenbestand nach Einsatz von Hacke und Striegel

© Berlinghof

**Weitere Themen
finden Sie auf
www.praxis-agrar.de**

